



# NACHRICHTEN der Stadtgemeinde LIEZEN

26. Folge

Liezen, im Juli 1976

## TIEF UND HOCH

von Bürgermeister Heinrich Ruff

Das Wetterhäuschen ist wieder da! Die Bevölkerung von Liezen bleibt allenthalben stehen und freut sich über dieses kleine Wahrzeichen im neuen Kleid. Der neue Standort im Zentrum des Verkehrsgeschehens gibt dem Wetterhäuschen nun eine ganz besondere Verpflichtung: Alle nahenden Tiefs und Hochs im Wettergeschehen werden nicht nur für die Liezener selbst, son-

dern auch für die vielen Besucher schnell im Vorbeigehen erkennbar sein.

„Tief“ und „Hoch“ gibt es leider nicht nur beim Wetter, sondern auch im menschlichen Wirtschaften mit der Arbeit und mit dem Geld. Die ganze Welt hat ein Tief hinter sich und es gab, es gibt wohl auch noch Sorgen um die Erhaltung von Wohlstand und Sicherheit.

Als Bürgermeister von Liezen konnte ich die ganze trübe Zeit hindurch optimistisch sein. Unsere Stadtverwaltung bekam natürlich auch gewisse Einnahmefälle zu spüren. Mit mir und den Mitarbeitern haben alle Stadtbewohner gesorgt und gespart. Wir haben sehr genau geplant und mit äußerster Vorsicht gewirtschaftet.

Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1975 brachte uns daher einige Freude. Die Ausgaben im Ordentlichen Haushalt überschritten zwar den Voranschlag. Gleichzeitig lagen aber auch die Einnahmen spürbar über dem Voranschlag. Diese günstige Entwicklung ermöglichte im außerordentlichen Voranschlag die finanzielle Deckung von Projekten, für welche es ursprünglich Kredite aufzunehmen notwendig schien.

Für mich als Bürgermeister steht es außer Zweifel, daß mit der Wirtschaft weitgehend alle Bevölkerungskreise an diesem doch sehr positiven Ergebnis ihren guten Anteil haben. Der Optimismus hatte offensichtlich mit mir auch alle Liezener nicht verlassen und so den allgemeinen Rückwärtstrend von uns etwas ferner gehalten.

Ich sehe es daher als meine besondere Pflicht an, der gesamten Bevölkerung der Stadt Liezen für ihre Mitarbeit im Alltag und für den Anteil jedes Einzelnen an der Steuerleistung herzlich zu danken. Im ständigen Weltspiel zwischen Hoch und Tief sind wir diesmal relativ ungeschoren geblieben. Zeitungs-meldungen der allerletzten Zeit sind nicht ernst zu nehmen und sollten keineswegs zur Beunruhigung führen.

Mit meinem Dank für die Leistung möchte ich gerne auch die Gratulation für alle Beteiligten sowie eine gewisse Zuversicht für die großen Aufgaben der Zukunft und für die Lebensfähigkeit dieser Stadt verbinden. Die wichtigsten Zahlen der Jahresrechnung 1975 sind an anderer Stelle sozusagen als Rechenschaftsbericht für jedermann festgehalten.

Ihr



## Täglich 2 bis 3 Millionen Liter Wasser

Bitte Wasser sparen! Dieser Aufruf der Stadtverwaltung war notwendig. Wie beim Stadtbauamt zu erfahren war, hatte die gesamte Bevölkerung dafür Verständnis. Bereits am Tage nach dem Rundschreiben konnte wieder das gesamte Stadtgebiet ohne Störung versorgt werden. Aus Presseberichten, Rundfunk und Fernsehen ist übrigens bekannt, daß bei den meisten anderen Wasserversorgungsunternehmen dieselben Störungen auftraten. Für Liezen wäre folgende Erklärung notwendig:

Die Hitzewelle und die andauernde Trockenheit in Europa ließen auch die Wasserreserven der Alpen nicht verschont. Der Wasserverbrauch stieg in kurzer Zeit um mehr als ein Drittel sprunghaft an, während gleichzeitig durch das Fehlen ausgiebiger Niederschläge die Quellschüttungen beträchtlich zurückgingen.

Für die gemeinsame Versorgungsanlage der Stadt Liezen und der Gemeinde Weißenbach stehen die Rotkogelquelle mit einer Schüttung von 17 – 24 Litern

pro Sekunde und die Röthquelle mit einer Schüttung von 6 – 11 Litern pro Sekunde zur Verfügung. Zusätzlich können aus einem Tiefbrunnen etwa 2 Liter pro Sekunde entnommen werden. Pro Tag stehen also mindestens rund 2 Millionen Liter und höchstens 3 Millionen Liter Wasser zur Verfügung.

Die Stadt Liezen verbraucht pro Tag etwa 2 Millionen Liter Wasser, die Gemeinde Weißenbach derzeit etwa 500.000 Liter. Aus den bestehenden Anlagen müssen also etwa 2,5 Millionen Liter Wasser aufgebracht werden. Eine Periode der Trockenheit bringt gleichzeitig zwei Extreme: Geringste Quellschüttung und höchsten Wasserverbrauch.

Dieses Zusammentreffen erfordert Aufrufe zur Sparsamkeit.

Im Rahmen der in den beiden vergangenen Jahren ausgeführten Baumaßnahmen wurde das Speichervolumen in den Behältern von 550.000 Litern auf 1.400.000 Liter erhöht. Nur die in den letzten Jahren mit einem Kostenaufwand von 11 Millionen Schilling ver-  
laßten Wasserversorgungsbauten in Liezen haben es ermöglicht, daß in Liezen trotz der geschilderten Umstände die Wasserversorgung mit Ausnahme kurzzeitiger Störungen aufrecht erhalten werden konnte.

In näherer Zukunft wird daranzugehen sein, weitere Wasserspender zu erschließen. Aus technischen und wirtschaftlichen Erwägungen wäre eine Grundwasserentnahme aus einer Tiefe von 60 Metern anzustreben.

Diese Grundwasserentnahme könnte einen außergewöhnlichen Spitzenbedarf decken, besonders also beim Zusammentreffen von geringer Quellschüttung und erhöhtem Verbrauch.

## Außerordentliche Vorhaben

Abrechnung aus dem Jahre 1975

|   |             |
|---|-------------|
| Kindergarten-Rohbau                           | S 2.641.365 |
| Bauhof-Ausbau                                 | S 521.192   |
| Restzahlung für den Hauptplatz-Ausbau         | S 322.810   |
| Pyhrnstraße-Rest Beleuchtung und Ampeln       | S 500.405   |
| Ausbau Fronleichnamsweg und Ausseer Str.      | S 2.347.318 |
| Ausbau Straße Oberdorf                        | S 344.943   |
| Pyhrnerhofsiedlung - Straßenausbau            | S 294.800   |
| Pyhrnbachbrücke                               | S 125.000   |
| Straßenbeleuchtung Röth                       | S 382.013   |
| Kanalisation Pyhrnstraße - Restarbeiten       | S 305.273   |
| Kanalisation Kernstockgasse                   | S 210.910   |
| Garagenbau Feuerwehr Liezen                   | S 927.084   |
| Löschfahrzeug Feuerwehr Pyhrn                 | S 201.100   |
| Auflösung und Aufschüttung mittl. Friedhof    | S 12.359    |
| Wasserversorgung - Fertigstellung             | S 3.646.331 |
| Zuschuß Wassergenossenschaft Grünriesenquelle | S 100.000   |

## Die Raumplanung drängt

Grund und Boden lassen sich nicht ausdehnen

Mit dem Steiermärkischen Raumordnungsgesetz 1974 wurden alle steirischen Gemeinden verpflichtet, bis zum 31. Oktober 1980 sogenannte „Flächenwidmungspläne“ zu erstellen. Dadurch soll eine planlose Verbauung des nicht vermehrbaren Grundes und Bodens verhindert werden.

Auch in Liezen soll es zu einer planmäßigen, vorausschauenden Gestaltung des Gemeindegebietes kommen, um die bestmögliche Nutzung und Sicherung des Lebensraumes im Interesse des Gemeinwohles zu gewährleisten, wobei unter anderem auch auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit in der Gemeinschaft Bedacht zu nehmen sein wird.

Unter der Leitung des Bürgermeisters Ruff wurden vom Stadtbauamt und von der Gemeindevertretung bereits die Vorarbeiten in Angriff genommen. Aufgrund dieser Vorarbeiten konnte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 6. Juli 1976 auf Antrag des 1. Vizebürgermeisters Rudolf Kaltenböck als Obmann des Technischen Ausschusses den vom Gesetz vorgeschriebenen Grundsatzbeschuß fassen (Siehe „Flächenwidmungsplan“ auf Seite 5).

Vizebürgermeister Kaltenböck verwies allerdings auch darauf, daß nun als nächster entscheidender Schritt die Übereinstimmung mit der überörtlichen (regionalen) Raumplanung notwendig wäre und bemängelte, daß das Land den Gemeinden wohl Fristen setzt, selbst jedoch die überörtliche Raumplanung (wie im Gesetz vorgeschrieben) noch in keiner Weise abgeschlossen hat. Beim derzeitigen Stand könne diese überörtliche Raumplanung noch viele Monate – wenn nicht Jahre – dauern, sodaß die Gemeinden bei der Erstellung

der örtlichen Raumplanung entscheidend gehindert sein werden und die 6-Jahresfrist ernstlich in Frage gestellt ist.

## Die Jahresrechnung 1975

|   |              |  |                   |
|---|--------------|--|-------------------|
| Vorgesehene Einnahmen im Ordentlichen Haushalt  | 29.914.500 S | Vorgesehene Ausgaben im Ordentlichen Haushalt  | 29.914.500 S      |
| Tatsächliche Einnahmen im Ordentlichen Haushalt | 33.705.685 S | Tatsächliche Ausgaben im Ordentlichen Haushalt | 33.250.071 S      |
| Somit Mehreinnahmen                             | 3.791.185 S  | Somit Mehrausgaben                             | 3.335.571 S       |
| Überschuß im ordentlichen Haushalt              |              |  | 445.613 Schilling |
| Der außerordentliche Voranschlag sah vor:       |              |  |                   |
| Einnahmen                                       | 14.031.000 S |  |                   |
| Ausgaben  | 18.571.000 S |  |                   |

Tatsächlich im Jahre 1975 für Sonderaufgaben aufgewendet:

13.087.935 S

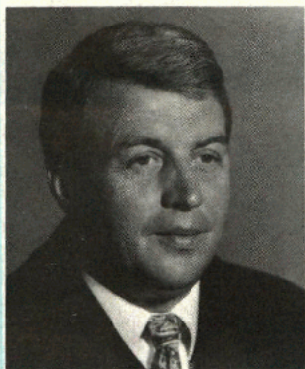
Durch sparsame Führung konnten dem außerordentlichen Haushalt aus dem ordentlichen Haushalt (Pflichtausgaben) 2,5 Millionen Schilling zugeführt werden. Diese Summe wäre sonst im Kreditwege aufzubringen gewesen. Die Nichtaufnahme dieser Kredite bedeutet beispielsweise, daß sich die Stadt Liezen die Aufwendungen für all die umfangreichen Straßenbauten im Stadtgebiet (Ausseer Straße und Fronleichnamsweg) „erspart“ oder zusätzlich erwirtschaftet hat.

## 5 mal 5 Millionen Kanalisation Röth und Admonter Straße

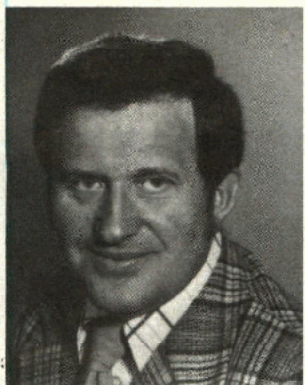
Fünf Jahre lang können von nun an jeweils fünf Millionen Schilling für die Kanalisation weiterer Stadtteile ausgegeben werden. Bürgermeister Ruff, unterstützt von NRBg. Haberl, konnte von Bautenminister Moser die Zusicherung zur Förderung erhalten, nachdem die konjunkturbelebenden Maßnahmen der Bundesregierung den Wasserwirtschaftsfonds mit zusätzlichen Mitteln versehen hatten.

### DIE VORSTELLUNG DER GEMEINDERÄTE

(Fortsetzung in alphabetischer Reihenfolge)



**Petzky Kurt, 50, ÖVP.** Verheiratet, 2 Kinder. Im Beruf Angestellter. Gemeinderatsmitglied seit nunmehr 21 Jahren. Ständiges Mitglied im Technischen Ausschuss und im Finanzausschuss. Eine zeitlang übte er die Funktion des Vizebürgermeisters aus, seit 1975 ist er Fraktionsführer der ÖVP. Sein persönliches Engagement gilt besonders Wohnungsfragen der Bevölkerung, etwa der Förderung von Bauten, der Eigenmittelbesorgung beim Land, den Mietenbeihilfen oder den Eigenmittel-Ersatzdarlehen. Auch dem Erholungsraum der Liezener widmet er gerne sein Augenmerk: Etwa der Höhenstraße oder der Erhaltung, Verbesserung und Schaffung von Spazierwegen.



**Lichtfuß Johann, 41, ÖVP.** Verheiratet, 4 Kinder. Im Gemeinderat seit 1971. Seit 12 Jahren selbständiger Kfz.-Elektromeister in Liezen. Obmann des Einkaufszentrums Liezen und Obmann des ÖVP-Wirtschaftsbundes. Zu seinen natürlichen Anliegen gehört auch das Interesse für die gemeindeeigenen Wirtschaftsbetriebe. Seine Funktion als Obmann des ÖVP-Wirtschaftsbundes bringt ihn in ein näheres Verhältnis zu Landespolitikern und erleichtert die Einflußnahme zugunsten städtischer Bedürfnisse. Sein persönlicher Einsatz galt beispielsweise auch der Führung der städtischen Sauna.



**Maderthaler Hans, 61, SPÖ.** Verheiratet. Seit mehr als 22 Jahren im Gemeinderat. Mitglied des Rechts- und Finanzausschusses, stellvertretender Fraktionsführer der SPÖ, Kassenprüfer der Gemeinde. Lange Jahre stellvertretender Vorsitzender des Kulturausschusses. Maderthaler steht als Vizepräsident des ARBÖ Steiermark, ferner als Bezirks- und Ortsobmann dieser Organisation besonders im Dienste aller Verkehrsteilnehmer. Seine Bemühungen um die Erbauung eines modernsten Kraftfahrzeug-Prüfzentrums gehen über die Bedeutung für Liezen hinaus und wurden auch vom Bundespräsidenten durch die Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens gewürdigt.

Die erste Ausbaustufe (bis 1981) ist mit rund 26 Millionen Schilling veranschlagt. 13 Millionen Schilling kommen vom Wasserwirtschaftsfonds, zusätzliche Mittel sind vom Land Steiermark zu erwarten.

Im Rahmen der ersten Ausbaustufe beginnt unverzüglich die Projektierung und Ausschreibung der Kanalisation der Röth oberhalb des Schwimmbades und des Gebietes an der Admonter Straße. Die Admonter Straße genießt deswegen besondere Dringlichkeit, weil dort nach der Kanalisation mit der Straßensanierung begonnen werden muß.

### Neue Verkehrsbeschränkungen

Der Gemeinderat mußte wegen der rasanten Verkehrsentwicklung in Liezen folgende neue Beschränkungen beschließen:

- Halteverbot für einen Teil der Volkshausstraße und am Südrand des Fronleichnamsweges zwischen der Döllacher Straße und dem ersten Hochhaus.
- Kurzparkzone im Bereich des Großmarktes Hofer in der Pyhrnstraße.
- Versetzung der Ortstafel an der Gesäusestraße bis zur Einfahrt zur ADEG.
- Vorrang für die gesamte Pyhrnpaßdurchfahrt im Stadtgebiet, also Nachrang für alle Seitenstraßen.

## Bund baut Allwetter-Sportplatz

Das neue Bundesschulzentrum an der Salzburger Straße nimmt schon Formen an. Zusätzlich konnte nun ein weiterer Fortschritt gesichert werden:

Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die Schenkung des Grundstückes zwischen dem Schulzentrum und der Firma Servas zur Errichtung eines „Allwetter-Sportplatzes“. Der Bund übernimmt nach dieser Schenkung die Bauarbeiten.

Ein Allwetterplatz ist besonders präpariert und ermöglicht die Ausübung vieler Sportarten auch im Winter und in der Übergangszeit. Die Sportanlage kann von der Stadtgemeinde anderen Organisationen und Vereinen überlassen werden, wenn die Schulen gerade nicht darüber verfügen.

Etwa 40 Schrebergärtner, welche dieses Areal derzeit nutzen, können in den Jahren 1976 und 1977 noch ihrem Hobby nachgehen.

Verhandlungen des Bundes mit örtlichen Sportvereinen über zusätzliche Förderungsmaßnahmen sind von dieser Entscheidung nicht betroffen.

## Liezener Wohnbauförderung:

Gewisse Härten beseitigt

Die Förderung des privaten Wohnungsbaues aus Gemeindemitteln wurde erweitert. Bei der Handhabung der neuen Richtlinien hatten sich verschiedene Härten gezeigt. Beispielsweise wird nun bei den Alleinstehenden unabhängig vom Alter das Einkommen vor der Prüfung der Anspruchsberechtigung halbiert. Der Stadtrat wurde ermächtigt, in außergewöhnlichen Situationen (etwa im Sinne der „außergewöhnlichen Belastung“ im Steuerrecht) die maßgebliche Einkommensgrenze herabzusetzen. Wer schon einmal ein Darlehen erhielt und nun zusätzlichen Wohnraum schafft, kann nochmals um den Differenzbetrag ansuchen, falls die neuen Richtlinien für ihn günstiger sind.

# LIEZEN UND DIE WELT

Es ist sicher kein Zufall, daß unsere verhältnismäßig doch kleine Stadt in einem immer stärkeren Umfang zu internationalen Bindungen und Freundschaften kommt. Zweifellos gibt es unter uns Kräfte, die über ihre Pflicht hinaus zäh und emsig weithin für das Ansehen der Stadt wirken. Die Musiker und Sänger stehen in vorderster Linie. Aus dem abgelaufenen Quartal können wir gleich fünf derartige Anlässe anführen:



- Besuch der französischen Musiker aus Dijon in Liezen
- Besuch der Sänger aus der deutschen Partnerschaftsstadt Bielhausen in Liezen
- Reise der Liezener Stadtkapelle nach Marseille zu internationalen Festwochen
- Reise von Hermann Härtel mit Folkloregruppen nach Amerika und Rußland
- Besuch der Musikschule Kungälv bei Göteborg in Liezen

Es ist hier unmöglich, auf die einzelnen Veranstaltungen und Ereignisse genau einzugehen. Die Bedeutung der verschiedenen Besuche und Gegenbesuche sei daher nur ganz kurz für die Chronik festgehalten.

Die Musiker aus Frankreich erwiderten einen von der Stadtkapelle Liezen und Musikdirektor Grünwald eingeleiteten Besuch in der burgundischen Weinstadt Dijon. Die Mitglieder des Städtischen Musikvereines Dijon und des Städtischen Fanfarenzuges Dijon verbreiteten in Liezen französischen Charme und sprühende Lebensfreude. Die Bevölkerung von Liezen nahm außergewöhnlich starken Anteil.

Der Männergesangsverein Oberbiel vertiefte die Partnerschaft zwischen Liezen und der deutschen Stadt Bielhausen. Über musikalische Erlebnisse mit den Gästen und der heimischen Chorgemeinschaft hinaus wurden zahlreiche private Freundschaften gefestigt. Die Bürgermeister von Liezen und Bielhausen

## Fanfarenzug Dijon an Bürgermeister Ruff:

*... Der Name Liezen wird in goldenen Buchstaben in unseren Herzen eingraviert sein. Die ganze Jugend von Burgund schließt sich mir an ... Dank, tausend Dank*

P. Poitard

erklärten bei Begrüßungsreden, daß die Städtefreundschaft nicht nur auf dem Papier bestehe.

Eingeleitet durch die Musikerfreundschaft von Dijon und über einen französischen Wertungsrichter aus dem Rundfunk konnte die Stadtkapelle Liezen mit Bürgermeister Ruff, Obmann Ettlmayr und Musikdirektor Grünwald Österreich wieder (ohne jede Kosten) in Südfrankreich (Marseille und Umgebung) bei einem Festival vertreten.

Die Musikschule Kungälv aus Schweden mit rund 30 Mitgliedern weilte zum zweiten Mal in Liezen. Die Darbietungen der jungen Musiker begeisterten wieder alle Besucher. Zum Höhepunkt sangen zwei Schwedenmädchen das Volkslied „I bin a Steirerbua“. Bürgermeister Ruff konnte auch hier für die Auswahl von Liezen als Reiseziel danken.

Die Weltreise von Hermann Härtel mit einer Grazer Gruppe nach New York und mit einer Alpenvereinsgruppe gleich anschließend nach Rußland ist die 10. Auslandstournee des jungen, vielseitigen Liezeners.

Als Beispiele für das Echo aus dem Ausland seien folgende Briefauszüge hier wiedergegeben:



Die Liezener Bevölkerung erweist sich immer wieder gastfreundlich und weltoffen

Fotos: Oster

Musikverein Dijon an den Bürgermeister von Liezen:

„Meine Musiker und alle, die uns begleitet haben, sind sehr begeistert von diesem Aufenthalt und verlangen, daß ich Ihnen schreibe, wie sehr sie Ihren Empfang und Ihre besondere Höflichkeit schätzen. Wir sagen ein herzliches „Danke Schön“ der Stadtverwaltung von Liezen, der Musikkapelle Liezen, allen Kaufleuten und Gastwirten, den Feuerwehrleuten und der ganzen Bevölkerung.

Ihr Präsident  
Pierre Roche

Der Festspielorganisator von Marseille - Istres an Musikdirektor Grünwald:

„Herr Grünwald, alle unsere Komplimente mit vollem Herz für Ihre gute Musik und mit großer Freundschaft. Auf Wiedersehen in Frankreich oder in Liezen.

H. Pierre-Marcel Ondber, Paris“



Einer der vielen Schnappschüsse: von links nach rechts der französische Musikerpräsident Roche, Bürgermeister Ruff, die Liezener Dolmetscherin Emilienne Hocevar und Musikdirektor Grünwald im eifrigen Gespräch

## Der Bürgermeister gratulierte

### Zum 90. Geburtstag

Maria Spuller, Marienwaldweg 9

### Zum 85. Geburtstag

Otilie Hauser, Ausseer Str. 42

### Zum 80. Geburtstag

Rosa Riegler, Ausseer Str. 39  
Maria Draxler, Brunnfeldweg 6  
Gottfried Weißensteiner, Tausing 64  
Ferdinand Steiner, Ausseer Str. 27  
Olga Lugsteiner, Kernstockgasse 5

### Zum 75. Geburtstag

Maria Gubisch, Hauptplatz 3  
Barbara Strasser, Südtirolergasse 5  
Julie Sulzbacher, Im Winkl 5  
Martha Plank, Steinhuberstr. 10  
Franz Wulz, Gartenweg 5  
Rosa Untergrabner, Grimminggasse 29

Rosa Wohlmuther, Kernstockgasse 1  
Pauline Leicht, Admonter Str. 19  
Maria Rampler, Dr. Karl Renner-  
ring 23

### Zum 70. Geburtstag

Juliane Podboy, Grimminggasse 34  
Otto Stipanitz, Dr. Karl Renner-  
ring 39  
Pauline Hafner, Pyhrn 15  
Dr. Otto Viertbauer, Dr. Karl  
Rennering 27  
Leopoldine Schaden, Salzstraße 26  
Antonie Kössler, Admonter Str. 6  
Johann Grabmaier, Admonter Str.  
54  
Josef Krieger, Ausseer Str. 37  
Johann Rampler, Pyhrn 15  
Pius Kronsteiner, Pyhrnstraße 37  
Maria Linortner, Döllacher Straße  
33

## GUT ZU WISSEN

### Feuerwehr Festzelt

Vom 13. bis 15. August 1976 ladet die Feuerwehr Pyhrn zum Besuch des Festzeltes am üblichen Festplatz ein.

### Der Flächenwidmungsplan kommt sicher

(Lesen Sie bitte auch auf Seite 2: Die Raumplanung drängt)

Der Gemeinderat der Stadt Liezen hat in seiner Sitzung vom 6. Juli 1976 einstimmig beschlossen, gemäß § 29, Abs. 1 des Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes, Landesgesetzblatt Nr. 127/1974 für das gesamte Stadtgebiet einen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan aufzustellen. Das bedeutet, daß auch Liezen seine weitere bauliche Entwicklung und Ausdehnung verantwortungsbewußt und für längere Ansprüche planen muß.

Jedes Gemeindemitglied und jede physische oder juristische Person, die berechnete Interessen glaubhaft machen kann oder will, hat die Möglichkeit, Bauvorhaben und Planungsabsichten dem Stadtamt Liezen bis zum 31. 12. 76 bekanntzugeben, damit diese allenfalls bei der Erstellung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes berücksichtigt werden können.

### Automesse

Die diesjährige Automesse des Einkaufszentrums findet vom 17. bis 19. September statt.

### Weiter Wasser sparen!

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird hier festgehalten, daß im Sinne des Rundschreibens der Stadtgemeinde nach wie vor mit Wasser gespart werden muß (Gartengießen, Autowaschen, allgemeine Sparsamkeit). Es könnte sonst wieder zu teilweisen Leitungsausfällen kommen. Wenn ausgiebige Niederschläge einsetzen, wird die Stadtverwaltung in geeigneter Weise die Sparmaßnahmen lockern oder aufheben.

## DER HUBER, DER MAIER UND ICH

Welcher Familienname ist in Liezen am häufigsten? Diese Frage wird vom Meldeamt beantwortet:

An der Spitze der Namen stehen die „Huber“. Es gibt deren 89. Die nächste Gruppe sind die „Maier“ in 7 verschiedenen Schreibarten. Alle zusammen bringen es auf 75. Auch die „Pichler“ zählen 75. An nächster Stelle finden wir ebenfalls 2 Namen in gleicher Menge: Die Leitner und die Schmid (diese allerdings wieder in verschiedener Schreibweise) sind je 47 mal vertreten.



## Liezener Standesbewegung

### Knaben wurden geboren

Ernst und Erika Egger ein Gert, Christine Ferdin ein Alexius, Roswitha Weiß ein Mario, Brigitte Primisser ein Patrik, Manfred und Monika Kronsteiner ein Christian, Klaus und Karin Wolff ein Jürgen, Brigitte Schaden ein Alexander, Johann und Ida Danklmaier ein Heimo, Viktor und Eleonore Haslinger ein Christian, Anton und Konstantia Jansenberger ein Alexander, Rudolf und Renate Spannring ein Thomas, Herbert und Edith Mader ein Herbert, Alfred und Ingeborg Heinrich ein Herwig, Emmerich und Maria Rath ein Thomas, Heinz und Gudrun Jenecek ein Gregor.

### Mädchen wurden geboren

Karl und Angelika Pracher eine Martina, Ing. Rudolf und Christine Deepito eine Franziska, Anton und Anna Böhm eine Silvia, Klaus und Karin Wolff eine Irina, Helmut und Helga Reisenhofer eine Sonja, Josef und Sophie Stadlmann eine Daniela, Ingrid Pichler eine Sandra, Karl und Leopoldine Zach eine Anita, Erika Metschitzer eine Judith, Franz und Roswitha Polt eine Ulrike, Josef und Theresia Ulcej eine Nicole, Hermann und Magdalena Fink eine Angelika, Reinhard und Elfriede Brückler eine Gabriele.

## Grundstück für das Rote Kreuz

Da sich die Stadt Liezen in entscheidenden früheren Jahrzehnten kein Krankenhaus sichern konnte, kommt dem Roten Kreuz für die medizinische Versorgung eine erhöhte Bedeutung zu. Nachdem die Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ dem Roten Kreuz ein Grundstück in der Ausseer Straße zu einem günstigen Preis überlassen hatte, stellte nun die Stadtgemeinde den vereinbarten Kaufpreis dem Roten Kreuz in Form einer Subvention zur Verfügung.

## Neue Straßennamen

Eingedenk der wachsenden Verbundenheit der Stadt Liezen mit der deutschen Partnerstadt Bielhausen beschloß der Gemeinderat folgende Neubenennungen: Der Platz vor dem Feuerwehr-Rüsthaus erhält den Namen „Oberbieler Platz“. Die Verlängerung der Grimminggasse über den Dr. Karl Rennerring nach Westen entlang der Neubauten der Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ wird „Albshausener Straße“ heißen. Auch in Bielhausen gibt es seit langem einen „Liezener Platz“, eine „Liezener-Straße“ und eine „Liezener Anlage“.

### Geheiratet haben

Kraftfahrer Harald Paurert und kaufmännische Angestellte Ulrike Pichler, beide Liezen; Elektroing. Franz Michelitsch, Liezen und Buchhalterin Herta Stangl, Landshut/Bayern; Uhrmacher Ewald Gruber und Verkäuferin Annemarie Lindner, beide Weißenbach bei Liezen; Pensionist Josef Stadlmann und Hausfrau Sophie Kerschbaumer, beide Liezen; Kfz-Mechaniker Gerald Seebacher, Bad Mitterndorf, und Ordinationshilfe Sonja Forstner, Liezen; Autoverkäufer Franz Teuffl und kaufmännische Angestellte Martha Preis, beide Liezen; Dreher Kurt Weber und Friseurin Christa Werner, beide Liezen; Schiffsführer Herfried Hirsch, Liezen, und Spediteurin Johanna Hochsteiger, Leoben; Gend. Kontrollinspektor i. R. Hugo Schweiger und Johanna Dechler, beide Liezen; Tankstellenpächter Petrus Stocker, Liezen, und Näherin Herta Stadler, Schlierbach; Leitungsaufseher im Fernmeldedienst Johann Wimmer und Hausgehilfin Wilhelmine Ertschweiger, beide Selzthal; Jungbauer Josef Kreuzer und Friseurin Anna Poyer, beide Liezen; Elektriker Wolfgang Haindl und Büroangestellte Isolda Kogelbauer, beide Liezen.

### Gestorben sind

Emil Schlager (72), Johann Schupfer (80), Primus Patel (80), Gertraud Knaus (1), Maria Sollinger (81), Margarete Laschan (73), Maria Hasl (86), Stefan Lemmerer (71), Michaela Huber (1), Maria Kandric (1), Hermann Wöhler (68), Josef Scheiner (47), Theresia Lockenbauer (95), Anna Torda (69), Hildegard Tyn-dyk (61), Ing. Hans Benischke (57), Maria Gartner (72).

## Stadteinfahrt Südwest

Die Anrainer im Bereich der Schillerstraße werden wegen des Ein- und Ausfahrtsverbotes von und zu der Salzburger Straße (Umfahrung) genötigt, lange Umwege durch das Stadtgebiet zu wählen. Die dadurch bewirkte Verkehrsverstärkung im Stadtgebiet liegt nicht im Interesse der Gesamtplanung. Die Stadtgemeinde würde es daher begrüßen, wenn diese Verbotssituation eine Erleichterung finden könnte. Der Gemeinderat beschloß, den bei der Straßenbehörde zur Entscheidung liegenden Antrag zu befürworten.

## Der Autobusbahnhof

Der öffentliche Verkehr einer Stadt sollte grundsätzlich in der City, also im Zentrum einen Schwerpunkt haben, besonders wenn der Einzelverkehr mit Kraftfahrzeugen mehr und mehr durch Halte- und Parkverbote oder durch Kurzparkzonen eingeschränkt ist. Die Stadtgemeinde muß diesem Grundsatz entsprechen, wird aber natürlich versuchen, die Belästigung von Anrainern durch die Bepflanzung von Randzonen zwischen Wohnungen und Autobusbahnhof zu mildern.

## Hilfe für Vereine

Verschiedene Subventionsansuchen der Liezener Vereine aus dem Jahre 1975 erhielten im Jahre 1976 eine finanzielle Deckung. Die Stadtgemeinde stellte im Budget 90.000 Schilling bereit.

## Sorgen mit dem Zwirtnersee

Das „Freizeitzentrum Zwirtnersee“ in Reittal (Gemeindegebiet Liezen) beginnt nun höhere Wellen zu schlagen. Der Steiermärkische Landschaftsschutz hat sich nicht gegen die wirtschaftliche Nutzung des Geländes ausgesprochen, verlangt aber von den beteiligten Siedlern die Einhaltung von drei bestimmten Dachneigungen und einheitliche Außenmaterialien. Die Stadtgemeinde, die grundsätzlich an Freizeitinitiativen interessiert ist, muß nun die Einhaltung der Bestimmungen der Steiermärkischen Bauordnung verlangen und durchsetzen.

Der Besitzer hat inzwischen einen Architekten mit der Gesamtplanung beauftragt.

Die Steiermärkische Bauordnung verlangt für jede bewohnte Einheit eine Abwasserregelung, Wasserversorgung, ferner gewisse Haus- und Grenzabstände. Auch die äusseren Formen müßten sich einigermaßen miteinander vertragen. Nur bei „unbewohnbaren Fischerbütten“ wären nach der Bauordnung gewisse Erleichterungen möglich.

Die Stadtgemeinde hat seit längerer Zeit den Grund- und Seebesitzer auf derlei Vorschriften hingewiesen. Jedes Haus muß von der Baubehörde genehmigt sein. Es ist nur zu hoffen, daß nach der Betrauung des Architekten mit der Gesamtplanung eine für alle Beteiligten sinnvolle Regelung gefunden werden kann.